

Ein Dekret des aegyptischen Satrapen Ptolemaios I.

Militärmonarchien waren die aus Alexanders Weltreich hervorgegangenen hellenistischen Staaten alle: aber nur der kluge Lagide verstand, seinem Throne neben der Armee in der heimischen Geistlichkeit noch eine zweite Hauptstütze zu schaffen. In der That kam in Aegypten, dessen ebenso conservative wie gottesfürchtige d. h. an den priesterlichen Satzungen hangende¹ Bewohner, ihrer nationalen Eigenart und Bildung nicht ohne Stolz sich bewusst, mit zähem Eigensinn sich gegen das Fremde abschlossen und wo die Priester die fast ausschliesslichen Träger aller Cultur waren, in diesem Lande kam für eine Dynastie, die feste Wurzel fassen wollte, Alles darauf an, eben diese einflussreichen und zahlreichen *ἱερά ἄνθρωποι* (wie sie in der Inschr. von Rosette heissen) zu gewinnen.

Dass es dem Lagiden rasch und vollständig gelang, die Ergebenheit des aegyptischen Clerus zu erzielen, ohne doch die Hellenisirung des Landes etwa hintanzusetzen, beweist am schlagendsten der kühne und glückliche Griff, mit dem er in Sarapis eine von Hellenen und Aegyptern gemeinsam verehrte Gottheit schuf: der Erzpriester Manetho that dem Könige eben den Gefallen, in diesem ursprünglich semitischen, von den Hellenen in Sinope mit ihrem Pluton identificirten Unterwelts- und Heilgott den heimischen Osirihapi wiederzufinden².

Der Weg, auf dem Ptolemaios dieses Ziel erreichte, war schon bisher im Allgemeinen uns nicht unbekannt und im Grossen und Ganzen auch durch die Natur der Sache vorgezeichnet. Im Gegensatz zu der von einigen persischen Herren beliebten Art war ja

¹ S. Herodot. II 37.

² S. Plew, de Sarapide. Königsberg 1868.

überhaupt volle Achtung vor den 'berechtigten Eigenthümlichkeiten' der Aegypter, also namentlich auch vor ihrer Religion und deren heiligen Ceremonien die Politik, die Ptolemaios nach dem Vorgang des genialen Gründers des hellenistischen Staatensystems¹ befolgte.

Bereits aus der Zeit seiner Statthalterschaft zeigten sich uns ein paar einschlagende Züge in der Litteratur und den Monumenten. Die lange und noch immer unausgesetzt sich mehrende Liste von Restaurationen und Neubauten an altheiligen Cultstätten, welche jetzt für die ganze Reihe der hiermit als ächte Nachfolger der Pharaonen sich gerirenden Ptolemäer aus den heimischen Denkmälern zusammengestellt werden kann, eröffnen die Arbeiten, welche der Satrap Ptolemaios an dem grossen durch die Perser verwüsteten Tempel von Karnak und an einigen anderen Heiligthümern (in Luksor und anderwärts) unter dem Namen der Könige Philippos Arrhidaios und Alexandros II (IV) unternehmen liess²; und fast unmittelbar nachdem er seine Satrapie betreten streckte er zur glänzenden Bestattung des eben gestorbenen Apis dem Priester, der dieselbe auszurichten hatte³, bereitwilligst 50 Silbertalente vor.

Das Bild dieser klugen Bemühungen des alles zur wohlbestimmten Königsherrschaft vorbereitenden Satrapen tritt uns jetzt aber in einer überaus anschaulichen, das Bekannte weiter ausführenden und manch interessantes neues Detail hinzuzufügenden Weise entgegen bei der Lektüre einer soeben erst bekannt gewordenen hieroglyphischen Inschrift, die bei Fundamentirungen in Kairo zum Vorschein gekommen von Brugsch in dem neuesten Heft der Zeitschrift für aegyptische Sprache und Alterthumskunde⁴ publicirt ist.

Da das aegyptologische Journal vielen Lesern dieser Zeit-

¹ S. Arrhian anab. III 1, 4 und 5; Curtius IV 7.

² Vgl. Rosellini, monum. d. Egitt., p. I mon. stor., tom. II p. 290 ff. tom. IV p. 259 ff.; p. III mon. d. cult. p. 321.

³ Ἀρχιερατιάστης heisst dieser Priester zur Zeit des Ptolemaios XI Alexandros I in Leydener Papyri (Leemanns, pap. gr. mus. Lugd. p. 11); auch in den demotischen auf den Kult des Apis bezüglichen Inschriften des Serapeums in Memphis wird wiederholentlich z. B. bei denen aus der Zeit Ptolemaios VII Philometor I der Archientaphiastes erwähnt (s. Brugsch in den Monatsber. der Berliner Akademie 1853 S. 722—725, Lepsius ebd. S. 738 f.); von Diodor I 84 wird der Priester bloss bezeichnet als ὁ τὴν ἐπιμέλειαν ἔχων αὐτοῦ (sc. τοῦ Ἀπιδος).

⁴ Jahrgang IX, 1871 S. 1 ff.

schrift nicht zugänglich sein wird, erlaube ich mir zunächst, die Uebersetzung von Brugsch hier wörtlich zu wiederholen. Sie lautet folgender Massen.

‘Im Jahre 7, im Monat Thoth, unter der Regierung des Königs Alexander (IV) des immerdar lebenden, des Freundes der Gottheiten der Städte Pe und Tep. Es befand sich Se. Majestät, der da war ein König über das Ausland, im Innern Asien’s, so dass ein Statthalter in Aegypten war Namens Ptolemaios. Der war ein jugendlich frischer Mann, stark von Armen, klug an Geist, mächtig unter den Leuten, festen Muthes, bleibenden Fusses, zurücktreibend den Wüthendsten, ohne den Rücken zu wenden, schlagend das Antlitz seiner Gegner inmitten ihrer Schlacht. Hatte er ergriffen den Bogen, so schoss er keinen Pfeil auf den Angreifer ab, mit seinem Schwert unterhielt er das Kampfspiel. Inmitten der Schlacht war keines Bleibens neben ihm. Er war von gewaltiger Faust und Niemand im Stande seine Hand abzuwehren. Das was sein Mund gesprochen hatte, wurde nicht widerrufen. Niemand war ihm gleich unter allen Ausländern’.

‘Er hatte zurückgebracht die Bilder der Gottheiten, welche in Asien aufgefunden worden waren, sowie alles Geräth und alle Bücher, welche Eigenthum waren der Tempel Aegyptens, und er stellte sie wieder an ihren alten Platz. Zu seiner Wohnung erkor er sich die Festung Königs Alexander I, wie sie heisst, an dem Ufer des Jonischen Meeres, welche früher Rakotis hiess. Er hatte versammelt viele Jonier und ihre Pferde und zahlreiche Schiffe sammt ihrer Bemannung, als er auszog mit seinem Heere nach dem Lande der Syrer, welche mit ihm in einen Krieg verwickelt waren. Er ging auf sie los mächtigen Muthes, gleichwie der Geier unter den kleinen Vögeln. Nachdem er sie allzumal gepackt hatte, führte er ihre Fürsten, ihre Pferde, ihre Flotte und alle ihre Kunstwerke ab nach Aegypten. Hernach, als er aufgebrochen war nach dem Gebiet der Bewohner von Marmarica, packte er sie zu einer Zeit und führte ab ihre Leute, Männer und Weiber, sammt ihren Rossen, als Vergeltung dessen was sie gethan hatten an Aegypten. Als er angekommen war in Aegypten, da war sein Herz froh ob dessen, was er gethan hatte und er machte sich einen guten Tag. Und dieser grosse Statthalter erging sich in Wohlthaten gegen die Götter Aegyptens. Da redete zu ihm einer seiner Genossen und die Scheikh’s von Unteraegypten: Das Hintersee-Land, welches Patanut heisst, das hat geschenkt der König Chabbasch den Gottheiten der Städte Pe und Tep, damals als dessen Majestät nach

den Städten Pe und Tep gegangen war, um zu besuchen das Hintersee-Land, welches in ihrem Gesamt-Gebiete gelegen war, um in die Sumpf-Gegenden einzudringen und um alle Nilarme kennen zu lernen, welche in das Meer gehen, damit abgehalten würde die asiatische Flotte von Aegypten'.

'Da sprach Se. Majestät (Ptolemaios) zu seinem Genossen: Man lehre mich dieses Hintersee-Land kennen! — Und sie redeten weiter vor Sr. Majestät (Ptolemaios): Das Hintersee-Land, welches Patanut heisst, war Eigenthum der Gottheiten von Pe und Tep von alter Zeit her. Der Erbfeind Xerxes machte es aber anders, denn er gewährte nichts davon den Gottheiten von Pe und Tep'.

'Da sprach Se. Heiligkeit (Ptolemaios): Man führe zu mir die Priester und die Vorsteher von Pe und Tep! — Und man brachte sie eiligst zu ihm'.

'Da sprach Se. Heiligkeit (Ptolemaios): Ich will wissen was für eine Bedeutung die Gottheiten von Pe und Tep haben und was sie dem Erbfeind thaten, wegen der Uebelthat, so er ihnen bereitet hatte, denn man sagt, dass der Erbfeind Xerxes Uebelthat bereitet hatte an Pe und Tep und dass er ihr Besitzthum ent-rissen hatte'.

'Sie sprachen zu Sr. Heiligkeit: Der König, unser Herr, Horus, der Sohn der Isis und des Osiris, der Herrscher der Herrscher, der König der Könige Aegyptens, der Rächer seines Vaters, der Herr von Pe, der Anfang und das Ende der Götter, nach welchem kein König sein wird, er warf hinaus den Frevler Xerxes aus seinem Pallaste sammt seinem ältesten Sohne, indem er sich sichtbar machte in der Stadt Saïs der Neith an diesem Tage, an der Seite der heiligen Mutter'.

'Da sprach Se. Majestät (Ptolemaios): Dieser gewaltige Gott unter den Göttern, nach welchem kein König sein wird, er soll Pfad und Richtschnur meiner Majestät sein, darauf schwöre ich!'

'Da sprachen die Priester und die Vorsteher von Pe und Tep: So möge befehlen deine Majestät, dass zurückgegeben werde das Hintersee-Land, welches Patanut heisst, den Gottheiten von Pe und Tep, mit allen seinen Einkünften. Es möge eingetragen werden die wiederholte Schenkung desselben an die Gottheiten von Pe und Tep zum zweitenmale unter deinem Namen als Lohn für deine ausgezeichnete Handlungsweise'.

'Da sprach dieser Statthalter: Es soll ein Dekret abgefasst werden in einem Schriftstück in der Schreibstube des königlichen Schreibers des Rechnungswesens in folgender Fassung: Ich, Ptole-

maios, der Satrap, ich erstatte zurück das Landgebiet von Patanut dem Gotte Horus, dem Rächer seines Vaters, dem Herrn von Pe, und der Göttin Buto, der Herrin von Pe und Tep, vom heutigen Tage ab, auf ewige Zeiten, sammt allen seinen Dörfern, allen seinen Städten, allen seinen Bewohnern, allen seinen Fluren, allen seinen Gewässern, allen seinen Vierfüßern, allen seinen Vögeln, allen seinen Viehheerden, und mit allem übrigen, was in demselben erzeugt wird, wie es bestand seit früherer Zeit sammt dem, was dazu gefügt ward und sammt (?) der Schenkung des Königs Chabbasch. Sein Süden sei das Gebiet der Stadt der Buto und die Stadt Hermopolis von Unteraegypten gegen den Ort Na-ā-ui-n-hap hin, der Norden: die Düne am Ufer des Meeres; der Westen: die Wendungen des Ruderschlägers (sc. eines Nilarmes) [. . .] nach der Düne zu; der Osten: der Nomos von Sebennys. Es sollen gehören seine Kälber den grossen Sperbern, seine Stiere dem Antlitz der Göttin Nebtau, seine Rinder den lebenden Sperbern, seine Milch dem herrlichen Säugling, sein Geflügel dem welcher in Scha-t ist und welcher [] Leben, sein [] ist, und alles, was auf seinem Boden erzeugt wird, für den Altartisch des Horus selber, des Herrn von Pe, und der Buto, dem Kopfe des Ra-Harmachis, auf ewige Zeiten. Dieses Alles zusammen, was geschenkt hatte der König Chabbasch, erneuert hat der Statthalter von Aegypten Ptolemaios diese Schenkungen an die Götter von Pe und Tep auf ewige Zeiten. Als Lohn für dieses, was er gethan, sei ihm gegeben Sieg und Stärke nach der Zufriedenheit seines Herzens, so dass die Furcht vor ihm sei unter den fremden Völkern wie sie eben sind’.

‘Das Landgebiet von Patanut betreffend, so soll der, welcher es vorführen wird, so dass er es berührt, um etwas davon wegzunehmen, unter dem Bann der Götter von Pe und unter dem Fluch derer von Tep sein. Die Göttin Aptau möge ihn, am Tage ihres Schreckens, mit ihrem Flammen-odem verzehren, und ihm weder sein Sohn noch seine Tochter Wasser (zur Kühlung) reichen’.

Diese achtzehnzeilige Inschrift ist auf einer grossen schwarzen Granitstele unter einer Darstellung eingegraben, welche zur linken Hand einen mit dem Diadem geschmückten König ‘Horus, dem Rächer seines Vaters, dem Herrn der Stadt Pe’ ein Geschenk in der Gestalt eines Feldes Weihend zeigt, zur Rechten denselben König ‘Buto, der Herrin der Städte Pe und Tep’ trockne und flüssige Gegenstände opfernd. Auf beiden Seiten ist der König durch zwei leere namenlose Königsschilder bezeichnet oder vielmehr unbezeichnet geblieben. Ausgestellt ist diese merkwürdige Urkunde

auf den Thot des siebenten Jahres des Königs Alexandros II (IV), d. h. nach der gewöhnlichen Zeitrechnung auf den November des Jahres 311 v. Chr., also des Jahres, in welchem Alexandros ermordet wurde; war, was glaublich erscheint, im November die Ermordung bereits erfolgt und in Aegypten schon bekannt, so ersehen wir hieraus beiläufig, dass Ptolemaios I auch nach dem Tode des nominellen Königs die auf ihn gestellte Datirung beibehalten liess, womit er vielleicht bis zur eigenen Uebnahme des Königstitels fortfuhr, gleichwie der 'Astronomische Kanon' Alexandros volle 12 Jahre d. h. die ganze Zeit von 317 bis 305 beilegt¹. Daraus dass zu der Zeit, da dieses Monument errichtet wurde, der König nicht mehr lebte, kann sich auch am einfachsten die oben hervorgehobene Leere der Königsschilder erklären, hinter welcher Brugsch S. 9 eine politische Intrigue des Ptolemaios vermuthet, der freilich trotz der Prädikate 'S. Heiligkeit' und 'S. Majestät' in der Urkunde selbst wiederholt unzweideutig als Statthalter bezeichnet wird.

Die in der Inschrift vorausgeschickten allgemeinen Lobeserhebungen der Vorzüge und Tugenden, namentlich der persönlichen Tapferkeit des Ptolemaios sind in Wahrheit etwas mehr als die landesüblichen Schmeicheleien gegen die Pharaonen: insbesondere hatten die Aegypter die unerschrockene Beherztheit und soldatische Bravour ihres Statthalters bei der Vertheidigung der sogen. Kameelmauer im eigenen Lande zu bewundern Gelegenheit².

Gleich das erste Eintreten des neuen Statthalters in Aegypten war laut dem Zeugniß unserer Urkunde in charakteristischer Weise bezeichnet: er brachte die Bildsäulen, Tempelgeräte und heiligen Schriften, die nach Asien geschleppt waren (d. h. die bei früheren Plünderungen von den Persern, namentlich von Ochos nach Persien abgeführt waren), soviel er ihrer hatte auffinden können, mit sich nach Aegypten zurück und restituirte sie den einzelnen Heiligthümern: damit wurde zugleich eine persische Schuld gesühnt.

Von besonderem Interesse ist aber die Rückgabe heiliger Ländereien an die Götter Horus und Buto der Städte Pe und Tep, derenthalben diese Schenkungsurkunde aufgezeichnet ist.

¹ Für die viel ventilirte Münzfrage lässt sich aber auf keinen Fall aus diesem Monument etwas Sicheres entnehmen, vgl. Stüve, Bemerkungen zu den Münzen der Ptolemäer (Osnabrück 1862) S. 8f.

² Bei Diodor XVIII 34 sind diese *ἡρώων ἀγῶνες* des Ptolemaios und seiner Genossen mit lebhaftesten Farben geschildert; aus früherer Zeit ist z. B. die That gegen die Aspasier bekannt (Arrhian IV 24, 4f.).

Die in den vorbereitenden Bemerkungen erwähnten historischen Verhältnisse können, soweit sie Syrien betreffen, nicht zweifelhaft sein. Gemeint ist nicht die erste Besitzergreifung Syriens durch Ptolemaios (320), schon deshalb nicht, weil diese nicht von ihm persönlich geleitet wurde¹, sondern der Feldzug des Jahres 312, der mit der glänzenden Schlacht bei Gaza begann, in Folge deren Palästina und Phönicien ohne nennenswerthen Widerstand besetzt wurden². Unter den 'Fürsten', die Ptolemaios nach Aegypten führte, müssen wohl die βασιλεῖς τῶν Φοινίκων verstanden werden, die von Antigonos gewonnen waren³ und die alsbald bei dem plötzlichen Rückzug der Aegypter als Geiseln mitgeschleppt wurden, was freilich nicht berichtet ist⁴. Auch von den Thaten der aegyptischen Flotte, die nach der hier vorliegenden Schilderung eine grosse Anzahl feindlicher Schiffe aufgebracht und nach Aegypten geschickt haben muss, ist aus dem Jahre 312 nichts bekannt; doch würde ich nicht wagen lediglich aus unserer Inschrift einen grösseren diesjährigen Erfolg zur See zu erschliessen. War hier zusammenfassend von allen ruhmvollen Thaten und Ergebnissen in dem ganzen damaligen Kampfe des Ptolemaios gegen Antigonos die Rede, der von 315 bis 312 (311) währte, so liegt es wenigstens nahe, vielmehr an die Ereignisse des Jahres 315 zu denken, in dem die ganze feindliche Flotte durch einen brillanten Seesieg an der cilicischen Küste bei Aphrodisias von dem aegyptischen Admiral Polykleitos abgefasst und alsbald nach Pelusium gebracht wurde⁵. Was endlich die nach Aegypten als Beute abgeschickten 'sämmtlichen

¹ S. Droysen, Gesch. d. Hellenismus I S. 173 f.

² S. Droysen a. a. O. S. 367 ff.

³ S. Diodor. Sic. XIX 58.

⁴ Vielleicht darf aber die allerdings aus sehr trüber Quelle stammende Notiz über den jüdischen Hohenpriester Ezekia dahin gedeutet werden. Denn wenn Josephus g. Appion I 22 (p. 202, 17 ff. Bekker) aus der untergeschobenen Schrift des Hekataios erzählt, dass damals, als nach der Schlacht bei Gaza Ptolemaios Herr von Syrien gewesen sei, πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων πυνθανόμενοι τὴν ἡτιότητα καὶ φιλανθρωπίαν τοῦ Πτολεμαίου συναπαίρειν εἰς Αἴγυπτον αὐτῷ καὶ κοινωνεῖν τῶν πραγμάτων ἡβουλήθησαν, unter ihnen auch Ezekia, mit dem Hekataios sich persönlich befreundet hatte, so ist das ja sicherlich von einem jüdischen Scribenten zugestutzt, aber schwerlich einfach erlogen, sondern vermuthlich nur so zu rectificiren, dass allerdings damals viele angesehene Männer als Geiseln nach Aegypten kamen und unter ihnen auch Ezekia, der jüdische Hohepriester.

⁵ S. Diodor XIX 64; vgl. Droysen S. 349.

Kunstwerke' betrifft, so wissen wir aus Diodor (XIX 93), dass als im weiteren Verlaufe des Krieges, etwa schon August des Jahres, Ptolemaios sich genöthigt sah, Phönicien und Palästina schnell wieder zu räumen, er Ake, Joppe, Gaza und Samaria schleifen liess und mit sich nahm τῶν χρημάτων ὅσα δυνατόν ἦν ἄγειν καὶ φέρειν.

Dagegen ist der hierauf als der Zeit nach später erwähnte Zug des Ptolemaios nach 'Marmarica' unbekannt und unsicher. Die Lesung *Mer-mer-ti* ist zweifelhaft, da das eine Zeichen polyphonen Werth hat. Eine Expedition des Ptolemaios selber nach Kyrenaika etwa Ende 312 zur Niederwerfung des wieder aufgeloderten Aufstandes, nachdem 313 Agis die Ruhe dort vorläufig wiederhergestellt hatte, ist zwar sonst nicht berichtet, wäre jedoch an sich recht wohl möglich¹; jedenfalls aber darf an den ersten im J. 322 von dem Statthalter persönlich zu Ende geführten Feldzug, durch den Kyrene dem aegyptischen Reiche einverleibt wurde², nicht mit Brugsch S. 13 gedacht werden wegen des ausdrücklichen 'hernach' (nach diesem), mit dem die Erzählung anhebt. Sicherlich waren, wenn wirklich von der Kyrenaika die Rede war, die Resultate des ganzen Zuges unbedeutend, denn die nächsten Jahre zeigen Kyrene (den Friedensstipulationen gemäss?) unter Ophellas selbständig.

Nach der Rückkehr von dieser problematischen Expedition also wurden die Verhandlungen gepflogen, die zur Restitution des Hintersee-Landes an die Götter von Pe und Tep führten.

Das Hinterseeland wird *Patamut* genannt und ist wie Brugsch S. 11 ff. überzeugend ausführt, der bekannte Nomos *Phthenotes*, d. i. das Gebiet des heutigen See's *Burullos* (der *Βουτική λίμνη* Strabon's), mit der Hauptstadt *Butos*, die eben wieder identisch ist mit den Städten *Pe* und *Tep*, den Tempelbezirken der hier in berühmten Heiligthümern verehrten Götter Horus und Buto. Begrenzt ist das fragliche Territorium laut unserer Inschrift im Süden durch Hermopolis, das bei Butos auf einer Insel lag, gegen den unbekannten Ort *Na-a-ui-n-hap* hin, im Norden durch die 'Düne des Meeres', d. h. die schmale Landzunge zwischen dem Meere und dem Burullos-See (das *Ἄγροῦ χέρας* des Strabon), sodann im Osten durch den Nomos von Sebennys (auf der westlichen Seite des Nilarmes von Damiette), im Westen endlich durch 'die Mündungen des Ruderschlägers', d. h. die Nilmündung und zwar den heutigen Arm von Rosette.

¹ Vgl. Pausan. I 6, 8 und Droysen S. 391; für unsicher hält diese Combinationen Geier, de Ptolemaei Lagidae vita S. 35 Anm. 107.

² Vgl. Droysen S. 133.

Von diesem Gebiet wird erzählt, dass es der König *Chabbasch* den Gottheiten der Städte *Pe* und *Tep* geschenkt habe. Dass der König *Chabbasch*, dessen Name zuerst auf einem *Apis*-Sakrophag des *Serapeums* auftauchte (er hatte einen solchen im *Athyr* seines 2ten Jahres gestiftet), als der Führer der unter *Darius* Regierung im Sommer 486 abgefallenen Aegypter anzusehen sei, war schon immer vermuthet worden. Diese Vermuthung ist jetzt nicht bloss bestätigt, sondern wir dürfen auch aus unserer Inschrift schliessen, was an sich wahrscheinlich war, dass auch dieser König wie *Amyrtäos* I. und II. als ein Fürst des damals kriegerrischsten Theiles von Aegypten, mithin als *ἐν τοῖς ἑλεσι βασιλεύς* (*Thukyd.* I 110) anzusehen sei, in dessen 'Gesamtgebiete' auch das 'Hinterseeland' lag.

Noch 484 wurde aber diese Erhebung von *Xerxes* selber erdrückt, der *Achämenes* als Statthalter zurückliess *Αἴγυπτον πᾶσαν πολλὸν δουλοτέραν ποιήσας* (wie *Herod.* VII 7 sagt). Bei diesem Anlass war es denn also, dass der 'Erbfeind' *Xerxes* nichts von den geschenkten Ländern den Göttern gewährte, die verschenkten Ländereien vielmehr wieder dem königlichen Fiskus zuwies.

Dess zur Strafe wurde 'der Frevler *Xerxes* sammt seinem ältesten Sohne' von *Horus* aus seinem Pallaste geworfen; darf man das vielleicht darauf beziehen, dass *Xerxes* und sein ältester Sohn *Dareios* durch den *Hyrkanier* *Artabanos*, den Anführer der Leibwache, ermordet wurden und dieser den Thron (7 Monate) behauptete?

Ptolemaios aber bekannte sich auch hier in bestimmtem und scharf betontem Gegensatz gegen den Perser zu diesem gewaltigen Gotte und setzte ihn und die *Buto*, die auch eine gewaltige Herrin war¹, auf's Neue in Besitz der Ländereien, die ihnen zuvor *Chabbasch* geschenkt hatte. Da dieselben inzwischen königliche Domainen gewesen waren, so war es die Sache des *βασιλικὸς γραμματέως*, das erforderliche Schenkungsdekret aufzusetzen, das nun in seiner wörtlichen Fassung mitgetheilt wird².

Wir haben hier also ein neues und merkwürdiges Beispiel von

¹ 'Waz, die Herrin von Unteraegypten', heisst sie in einem Wiener Sakrophag, da ihre Verehrung über das ganze Deltaland sich erstreckte: ihr Orakel-Heiligthum in *Butos* war der grösste Monolithentempel, ihre jährliche Panegyris eines der glänzendsten Feste Aegyptens (*Herod.* II 155. 59). Vgl. *Reinisch* in *Pauly's R. E.* I² S. 2550f.

² Ueber die Stellung und Competenz dieses hohen Finanz-Beamten vgl. *Lumbroso*, *recherches sur l'économie politique de l'Egypte* S. 343ff.

der Art, wie sich (mit der Inschrift zu reden) dieser grosse Statthalter in Wohlthaten gegen die Götter Aegyptens erging.

Sollte aber der Lagide, der 'klug an Geist' war, nicht noch einen besonderen Anlass gehabt haben, gerade damals die Interessen eben dieser Götter von Pe und Tep, das heisst doch eben ihrer Priesterschaft, in so grossartiger Weise zu fördern?

Wenn es in der Urkunde heisst, dass Ptolemaios bei seiner Rückkehr aus der Marmarica frohen Herzens, ob dessen was er gethan, war und sich einen guten Tag machte, so ist das sehr euphemistisch ausgedrückt. Die Zeiten waren damals ¹ durchaus nicht besonders erfreulich, die Aegypter aus Syrien wieder herausgedrängt, in Kyrene glimmende oder offene Rebellion, und vor Allem stand aller Wahrscheinlichkeit nach von Antigonos ein Angriff auf Aegypten zu Wasser und zu Lande zu erwarten. In Wahrheit war Ptolemaios genau in der Lage des Königs Chabbasch, dessen Majestät in die Sumpfigenden sich begab, 'um alle Nilarme kennen zu lernen, welche in das Meer gehen, damit abgehalten würde die asiatische Flotte von Aegypten'. Freilich gelang es 311 noch die Gefahr durch einen vermittelnden Friedensschluss abzuwenden (s. Droysen S. 389 ff.); aber die Ereignisse des Jahres 306 lehren, was damals für Aegypten zu befürchten stand. In Voraussicht eines derartigen Angriffs oder wenigstens der Möglichkeit desselben musste Ptolemaios daran denken, die unbedingte Ergebenheit der Bevölkerung des Deltalandes selbst für einen zeitweisen unglücklichen Gang der Ereignisse sich zu sichern; und in diesem Zusammenhang betrachtet gewinnt, wie ich glaube, die geschilderte Liberalität gegen die Götter von Pe und Tep erst ihr volles Verständniss: 'als Lohn für dieses was er gethan sei ihm gegeben Sieg und Stärke nach der Zufriedenheit seines Herzens, so dass die Furcht vor ihm sei unter den fremden Völkern, wie sie eben sind'.

Göttingen, im März 1871.

C. Wachsmuth.

¹ D. h. Ende 312 oder Anfang 311; denn einige Zeit vor das Ausstellungsdatum der Urkunde müssen diese Vorgänge doch gerückt werden: die Regelung aller Verhältnisse zur definitiven Uebergabe an die Priesterschaft musste ja nothwendig eine längere Frist in Anspruch nehmen; diese Uebergabe erfolgte aber, wie es scheint, zu Beginn des nächsten aegyptischen Jahres, eben im Thot 311. Und erst nach erfolgter Uebergabe wird diese Urkunde errichtet sein.

S. 470 ist hinter Z. 20 durch Versehen ausgefallen der folgende Satz: Am einfachsten und wahrscheinlichsten bleibt es also einstweilen, eben nur an einen Zug gegen den Nomadenstamm der Marmariden selbst zu denken, über dessen damaliges Verhältniss zu Aegypten freilich nichts weiter bekannt ist. C. W.